

---

# WELCHE FARBE HAT AFRIKA?

---

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Niveaustufe	A1+
Autorinnen	Dömök Szilvia, Thurzó Zsuzsa

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: [www.educatio.hu](http://www.educatio.hu) címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektorok: Zug Klára

Idegen nyelvi lektor: Csörgő Barbara

Szakértő: Némethné Gálvölgyi Mária

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Dömök Szilvia, Sárvári Tünde, Szalagyi Csilla, Thurzó Zsuzsa

**Educatio Kht. 2008**

# MODULBESCHREIBUNG

<b>MODULTYP</b>	Projekte im Deutschunterricht
<b>INHALTE DES MODULS</b>	Die Schüler lernen durch drei Kurztexte den Alltag von drei afrikanischen Kindern kennen. Die Schüler erfahren durch Kurztexte und zahlreiche Fotos, sowie zwei Hörtexte kuriose Einzelheiten über Afrikas Geographie und Tierwelt. Die Schüler sammeln selbstständig aus Sachbüchern, aus der Presse, bzw. aus dem Internet Informationen, Texte und Bilder zu den Unterthemen (1.) <i>Die Natur in Afrika</i> bzw. (2.) <i>Menschen und Kulturen in Afrika</i> . Auf Grund ihrer neuen Kenntnisse bereiten die Schüler ihren Mitschülern kurze Präsentationen vor.
<b>ZIELE DES MODULS</b>	Durch einen kurzen Blick in den Alltag von drei afrikanischen Kindern werden die Schüler für die Probleme der Menschen auf diesem Kontinent aufgeschlossen bzw. wird ihre Sensibilität für fremde Kulturen geschärft. Zu diesem Zweck dienen zwei weitere fakultativ zu bearbeitenden Sachtexte als Hauslektüre. Den Gegenpol zu diesen eher problemorientierten Texten bilden die eher witzigen und spielerischen Hörtexte und Aktivitäten der Stunde <i>Die Natur in Afrika</i> . Auf Grund und ausgehend von ihren neuen Kenntnissen bereiten die Schüler ihren Mitschülern kurze Präsentationen vor. Die Präsentationen können das Gelernte entweder sachlich / informativ ergänzen oder emotional / sinnlich vertiefen.
<b>VORGESEHENE STUNDENZAHL</b>	6 Stunden
<b>ZIELGRUPPE</b>	Schüler von 10 bis 13 Jahren
<b>NIVEAUSTUFE</b>	A1+
<b>VORKENNTNISSE</b>	grundlegende Kenntnisse der Projektmethode
<b>ANKNÜPFUNGSPUNKTE</b>	
<b>Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen</b>	–
<b>Innerhalb dieses Programmpakets</b>	–

## SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

### Allgemeine Kompetenzen

- Teamfähigkeit
- Planungs- und Präsentationskompetenz
- interkulturelle Kompetenz

### Fremdsprachliche Kompetenzen

- selektives Lese- und Hörverstehen
- produktives Sprechen

### AUSWERTUNG

–

### DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

–

### EMPFOHLENE LITERATUR

*Fremdsprache Deutsch*, Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Heft 4.  
*Unterrichtsprojekte* (1991/4) Klett Edition Deutsch / Goethe-Institut München  
Wicke, Rainer E.: *Vom Text zum Projekt* (1997) Cornelsen Verlag, Berlin  
Wicke, Rainer E.: *Grenzüberschreitungen*, Iudicum Verlag (2000) München  
Afrikanische Musik-CDs:  
RGNET 1020 CD: The Rogh Guide – The Music of South Africa  
RGNET 1007 CD: Rough guide to the music of Kenya & Tanzania  
Sahara Blues of the Desert (unionsquareproduction)

Weitere Informationen kann man unter folgenden Internet-Adressen finden:

[www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de)  
[www.wissen.swr.de](http://www.wissen.swr.de)  
[www.capepoint.de](http://www.capepoint.de)  
[www.afrikanische-tiere.de](http://www.afrikanische-tiere.de)  
[www.serengeti.org/deutsch](http://www.serengeti.org/deutsch)  
[www.tiere-online.de](http://www.tiere-online.de)

# AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatzentwicklung</li> </ul>	Assoziationen sammeln, ein Unterthema für die Projektarbeit wählen	Wortschatzarbeit	Bilder, Fotos von Afrika Tonaufnahme CD-Player große Papierbögen in A3-Format oder Packpapier dicke Filzstifte Blu-Tack 1.3 Arbeitsblatt – Planung- und Vorbereitungs-bogen politische und geographische Karte Afrikas (fakultativ) ungarisch-deutsches Wörterbuch
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>selektives Lesen</li> <li>totales Lesen (fakultativ)</li> </ul>	Textarbeit, selektives Leseverstehen	Sprechintentionen: „ <i>Ich möchte (nicht)...</i> , denn ...“ Namen und deren Bedeutungen	2 Landkarten 2.1 Lesetext – Drei Kinder aus Afrika 2.1 Arbeitsblatt – Fragen zum Lesetext 2.1 Glossar zum Lesetext 2.2 Arbeitsblatt – Kindernamen in Afrika 2.2 Lesetext – Warum gibt es... 2.2 Glossar Afrikaans bunte Kärtchen in A5-Format Sicherheitsnadeln

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ selektives Hören</li> <li>■ freies Sprechen</li> <li>■ totales Lesen (fakultativ)</li> </ul>	Landschaftsbilder von Afrika beschreiben, Tierstimmen den Tiernamen zuordnen	Wiederholung des Wortschatzes zur Bildbeschreibung: <i>oben, unten, rechts, links</i>	Bilder von Afrika 3.1 Hörmaterial – Du kennst doch sicher ... 3.1 Fragen zum Hörmaterial – Du kennst doch sicher... 3.2 Hörtext – Der Elefant 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant 3.2 Arbeitsblatt – Elefantenwitze (fakultativ) Landschaftsbilder von Afrika 3.5 Lesetext und Glossar – Warum ist es... 3.5 Lustiges über Oasen CD-Player Künstlerkarton / Packpapier Filzstifte Blu-Tack
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Planungskompetenz</li> <li>■ Teamkompetenz</li> </ul>	Vorbereitung der Präsentation, bzw. Aswertungsstunde	–	1.3 Arbeitsblatt – Planung- und Vorbereitungsbogen 4.1 Arbeitsblatt – Tipps für die Präsentation
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ mündlicher Ausdruck</li> <li>■ Präsentationskompetenz</li> </ul>	Präsentationen „Mein Afrika“	Berichten	von den Schülern gesammelte Materialien, Realien, Requisiten, vom Lehrer bereitgestellte Materialien, Fotoapparat / Kassettenrekorder
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Evaluation des eigenen und des gemeinsamen Lernprozesses und der entstandenen Produkte</li> </ul>	Frage-, bzw. Quizbögen ausfüllen, Auswertung und Zusammenfassung der Projektphase	–	von den Schülern erstellte Quizbögen 6.2 Auswertungsbogen Künstlerkarton / Packpapier, Schere, Bilder, Zeitschriften, Kleber

# STUNDENENTWÜRFE

## 1. STUNDE: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA DES PROJEKTES „WELCHE FARBE HAT AFRIKA?“

### ZIELE DER STUNDE

- die Schüler für das Thema und die innovative Arbeitsmethode motivieren
- Vorkenntnisse abrufen, Assoziationen sammeln, spätere Hör- und Lesetexte vorentlasten
- Schüler wählen ein Unterthema als Interessenschwerpunkt aus
- Gruppenbildung, Organisatorisches

### MATERIALIEN, MEDIEN

Bilder, Fotos von Afrika, große Papierbögen in A3-Format, dicke Filzstifte, Tonaufnahme, CD-Player, Blu-Tack, politische und geographische Karte Afrikas (fakultativ), ungarisch-deutsches Wörterbuch, 1.3 Arbeitsblatt – Planung- und Vorbereitungsbogen

### SCHRITT 1

**Thema bekannt geben, Leitfrage für die Projektphase stellen: *Welche Farbe hat Afrika?***

### ZEIT

5 Minuten

### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Sprechkompetenz

### SOZIALFORMEN

Plenum

### MATERIALIEN, MEDIEN

je eine geographische und politische Karte Afrikas

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer bittet die Schüler, mit dem Reizwort *Afrika* Farben zu assoziieren. Die genannten Farben schreibt er an die Tafel und fragt nach dem Grund für die Assoziationen, z. B. Gelb ist die Farbe der Sahara. (Hintergrundinformation für den Lehrer: Sahara ist tatsächlich das arabische Wort für *Gelb*.)
2. *Welche Farbe passt zu diesem Kontinent am meisten? Nun, in den folgenden 5-6 Stunden suchen wir eine Antwort auf diese Frage.*

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nennen Farben und versuchen ihre Wahl zu begründen (gegebenenfalls in der Muttersprache): *bunt*, weil farbenfroh; *rot*, weil heiß; *weiß*, weil für viele Europäer noch unbekannt; *grün*, weil das die Farbe des Dschungels ist; *schwarz/braun* wegen der Hautfarbe der Bevölkerung, etc.
2. Leistungsstarke Schüler können versuchen, für ihre Farbenwahl zu argumentieren.

<b>SCHRITT 2</b>	<b>Wenn ich an Afrika denke, denke ich an ...</b>
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Wortschatzarbeit das Thema durch Musik und Bildimpulse anreißen Assoziationen sammeln
<b>SOZIALFORMEN</b>	Gruppenarbeit
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	Afrika-Fotos, Bilder, Tonaufnahme, CD-Player, Packpapier, Filzstifte, Blu-Tack, Wörterbuch

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer schaltet die Musik an und bittet die Schüler zunächst in Einzelarbeit im Raum herumzugehen und sich die Bilder, die er vor Beginn der Stunde im Klassenzimmer mit der Rückseite nach oben aufgehängt hatte, aufzudecken und sich anzuschauen, aber noch nichts dazu zu sagen.
2. Die Klasse wird nach dem Zufallsprinzip in 4 Gruppen geteilt, wobei die Schüler aufgefordert werden, sich um die 2 großen Papierbögen zu versammeln. Sie sollen mit dicken Filzstiften spontan und ungeordnet einzelne Assoziationen (Wörter, Wortverbindungen, einfache Sätze) auf die Bögen schreiben. Je mehr Filzstifte zur Verfügung stehen, umso zügiger kann die Arbeit laufen. Der Lehrer empfiehlt, so viel wie möglich in der Zielsprache zu schreiben.
3. Der Lehrer ergänzt die Plakate nicht. Das könnte von den Schülern als Korrektur fehlinterpretiert werden. Er kann aber die Gelegenheit nutzen, an die Schüler-Assoziationen anzuknüpfen und die Textarbeit der nächsten Stunden – an der Tafel oder auf einer Folie – sprachlich zu entlasten.  
Er hilft bei der Semantisierung unbekannter Vokabeln oder verweist auf das Wörterbuch.

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lassen sich von den Bildern inspirieren. Sie machen keine Notizen und sprechen möglichst wenig mit anderen Mitschülern.
2. Die vier Arbeitsgruppen verteilen sich um je einen A3-Bogen oder um ein Packpapier.
3. Die Schülergruppen versammeln sich um die Plakate. Falls nötig begründen/erklären die Gruppen ihre Einträge. Besonders zutreffende Wörter können von der anderen Gruppe übernommen werden.



<b>SCHRITT 3</b>	<b>So wollen wir arbeiten</b>
<b>ZEIT</b>	20 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Erläuterung der Arbeitsmethode und der Abfolge der nächsten Stunden
<b>SOZIALFORMEN</b>	Plenum
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	(Tonband, afrikanische Musikaufnahmen)

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer erklärt, dass in den folgenden 5-6 Stunden nach einer neuen / bekannten Methode gearbeitet wird.
2. Der Lehrer erklärt auch den Aufbau des konkreten Projektes. In den folgenden 2 Stunden bearbeitet die Klasse jeweils die Unterthemen
  - a) Menschen und Kultur in Afrika, bzw.
  - b) Die Natur in Afrika.

Obwohl sich die Schüler an beiden Stunden beteiligen werden, sollte sich jetzt jeder Schüler für eines der 2 Unterthemen entscheiden.  
(Es werden also erneut 4 Gruppen – diesmal nach Interessenschwerpunkten – gebildet.)  
Jeder Schüler soll während der ganzen Projektphase auch außerhalb der Unterrichtsstunden Material (Bilder, Informationen, Realien) für seinen gewählten Interessenschwerpunkt sammeln. Von Anfang an sollte also auf eine abschließende Präsentation hingearbeitet werden, über deren Form und Inhalt die Schüler erst später zu entscheiden haben.
3. Als Abschluss der Stunde kann der Lehrer vom Tonband 1-2 Minuten lang afrikanische Musikaufnahmen abspielen.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Die Schüler entscheiden sich nach kurzer Überlegung, in welcher Arbeitsgruppe sie arbeiten möchten und teilen ihre Entscheidung dem Lehrer mit.
3. Das 1.3 Arbeitsblatt – Planungs- und Vorbereitungsbogen kann jetzt verteilt und ausgefüllt werden, damit die Schüler eine Übersicht haben, mit welchen ihrer Mitschüler sie zusammenarbeiten werden.

## 2. STUNDE: DREI KINDER AUS AFRIKA

### ZIELE DER STUNDE

- Textarbeit
- selektives Leseverstehen

### MATERIALIEN, MEDIEN

2.1 Lesetext – Drei Kinder aus Afrika, 2.1 Arbeitsblatt – Fragen zum Lesetext, 2.1 Glossar zum Lesetext, 2.2 Arbeitsblatt – Kindernamen in Afrika, 2.2 Lesetext – Warum gibt es in Afrika immer wieder Hungerkatastrophen?, 2.2 Glossar Afrikaans, geographische und politische Karten Afrikas, bunte Kärtchen in A5-Format, Sicherheitsnadeln

### SCHRITT 1

**Wen möchtest du kennen lernen?**

### ZEIT

30 Minuten

### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

selektives Lesen

### SOZIALFORMEN

Plenum

### MATERIALIEN, MEDIEN

geographische und politische Karten Afrikas, 2.1 Lesetext – Drei Kinder aus Afrika, 2.1 Arbeitsblatt – Fragen zum Lesetext, 2.1 Glossar zum Lesetext

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt den vollständigen Text.  
Er weist darauf hin,
  - a) dass die Schüler nur selektiv lesen sollten.
  - b) dass interessierte Schüler später die Möglichkeit haben werden, den Text zu Hause mit Hilfe eines Glossars (2.1 Glossar zum Lesetext) detailliert durchzuarbeiten.
  - c) dass die Bilder das Textverstehen wesentlich erleichtern können.
2. Die Einträge des 2.1 Arbeitsblattes – Fragen zum Lesetext werden im Plenum 2. – verglichen.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den Text und beantworten die Fragen des 2.1 Arbeitsblattes – Fragen zum Lesetext entweder während oder nach dem Lesen.

## LEHRERAKTIVITÄTEN

3. Der Lehrer stellt die Frage: *Mit wem möchtet ihr – wenn auch nur für einen Tag – tauschen und warum?*  
Das Satzmuster „*Ich möchte (nicht) mit ... tauschen, denn er / sie kann/darf / muss ...*“ sollte anfangs noch an der Tafel stehen, später sollte es jedoch gelöscht werden. Die Schülerbeiträge werden vom Lehrer sowohl sprachlich als auch inhaltlich so wenig wie möglich korrigiert / kommentiert.

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

3. Die Schüler überlegen sich, welcher Aspekt im Leben der afrikanischen Kinder beneidenswert, bzw. weniger beneidenswert ist.  
Sie sagen reihum:  
*Ich möchte (nicht) mit Nkoidila tauschen. (Denn) Er hat eine halbe Stunde bis zur Schule.*

### SCHRITT 2 Guten Tag, ich heiße „Regenbogen“

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** mündlicher Ausdruck

**SOZIALFORMEN** Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** 2.2 Arbeitsblatt – Kindernamen in Afrika, bunte Kärtchen in A5-Format oder kleiner zu den Namensschildern, Sicherheitsnadeln zu den Namensschildern, Kalender, 2.2 Lesetext – Warum gibt es... 2. 2 Glossar Afrikaans

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer sagt: *Mein Name ist Zsuzsanna. Der Name kommt aus dem Hebräischen. Dort heißt das Shoshana (= Lilie).*

Er fragt 1-2 Schüler: *Weißt du, aus welcher Sprache dein Name kommt? Was bedeutet er in dieser Sprache? Warum hast du, als du geboren wurdest, den Namen Orsi bekommen?*

2. Der Text vom 2.2 Arbeitsblatt – Kindernamen in Afrika wird im Plenum gelesen, die Fragen der Tabelle werden – soweit bekannt – schriftlich beantwortet.

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Einige Namen und deren Bedeutungen werden genannt.  
*Mein Name ist Hajni, das heißt auf Deutsch Morgenrot. Meine Mutter heißt auch Hajnalka.*

2. –

### LEHRERAKTIVITÄTEN

3. Die Schüler können als fakultative Hausaufgabe die Eltern nach besonderen Umständen zur Zeit ihrer Geburt (welcher Wochentag, wie das Wetter gerade war, usw.) oder in ihren ersten Lebensjahren fragen. Sie können sich zu Hause – mit Hilfe des Wörterbuches – nach den Regeln der afrikanischen Namengebung einen Namen geben, z. B: *Regenbogen*, *Regenwetter*, *Frühling*, usw. Wenn die Namen poetisch genug sind, können die Schüler ihren „Namen“ während des ganzen Projektes auf einem Namensschild an der Brust tragen. 3. –
4. Der Lehrer verteilt an interessierte Schüler den 2.2 Lesetext – Warum gibt es in Afrika immer wieder Hungerkatastrophen? bzw. 2.2 Glossar Afrikaans. 4.–

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

### 3. STUNDE: TIERE UND LANDSCHAFTEN IN AFRIKA

#### ZIELE DER STUNDE

- Wissen über die Natur in Afrika vermitteln
- Entwicklung des Hörverstehens
- Entwicklung des produktiven Sprechens

#### MATERIALIEN, MEDIEN

Bilder von Afrika, 3.1 Hörmaterial – Du kennst doch sicher ..., CD-Player, 3.1 Fragen zum Hörmaterial – Du kennst doch sicher... , 3.2 Hörtext – Der Elefant, 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant, 3.2 Arbeitsblatt – Elefantenwitze (fakultativ), 3.5 Lesetext und Glossar – Warum ist es in der Wüste nachts kalt?, 3.5 Lustiges über Oasen, Filzstifte möglichst in vielen Farben, Künstlerkarton / Packpapier, Blu-Tack

#### SCHRITT 1

**Hallo, wer spricht denn da?**

#### ZEIT

10 Minuten

#### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Hörverstehen

#### SOZIALFORMEN

Partnerarbeit

#### MATERIALIEN, MEDIEN

CD-Player, Künstlerkarton / Packpapier, 3.1 Hörmaterial – Du kennst doch sicher ..., 3.1 Fragen zum Hörmaterial – Du kennst doch sicher...

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer schreibt / projiziert die Tiernamen aus dem folgenden lustigen Hörverstehen (HV) an die Tafel. Unbekannte Ausdrücke werden geklärt.
2. Der Lehrer spielt die Tierstimmensequenzen 2x durch.

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Die Schüler können in Partnerarbeit leicht identifizierbare Tierstimmen schon beim ersten Hören in die Tabelle eintragen.

### LEHRERAKTIVITÄTEN

3. Die Lösung der HV-Aufgabe wird nicht im Plenum besprochen, sondern – um Zeit zu gewinnen – an die Wand projiziert oder als Plakat allen Schülern gut ersichtlich an die Wand gehängt.

Das Schülerpaar mit den meisten richtigen Lösungen bekommt als Geschenk einen Gegenstand wie z. B. eine „echte Feder von einem Vogel aus dem Regenwald“, „den Zahn eines Tigers“, „den Knochen einer Gazelle“ (zu besorgen in Metzgereien).

**LÖSUNG:** 1. Kamel, 2. Affe, 3. Kuh, 4. Kuh, 5. Grille, 6. Krokodil, 7. Elefant, 8. Ziege, 9. Nilpferd, 10 Hyäne, 11. Vögel des Dschungels, 12. Mosquito, 13. Tiger, 14. Geier

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

3. Die Schülerpaare kontrollieren ihre Lösungen.

<b>SCHRITT 2</b>	<b>Der Elefant</b>
<b>ZEIT</b>	10 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Entwicklung des HV
<b>SOZIALFORMEN</b>	Plenum bzw. Einzelarbeit
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	3.2 Hörtext – Der Elefant, CD-Player, 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant, 3.2 Arbeitsblatt – Elefantenwitze (fakultativ)

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer fragt die Schüler: *Was denkt ihr? Kann eurer Meinung nach ein Mensch oder ein Elefant schneller laufen?*  
Die Frage bleibt offen.
2. Die Fragen der verteilten 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant wird der Lehrer gemeinsam mit seinen Schülern durchgehen.
3. Der Lehrer spielt den 3.2 Hörtext – Der Elefant 2-3x ab.

Der Lehrer ermittelt schließlich, welcher Schüler am genauesten geschätzt hat.  
Die Kontrolle kann er anhand einer Folie durchführen.

**LÖSUNG:** 1C, 2A, 3A, 4A, 5B, 6B

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Die Schüler lesen die Fragen und sollen geschätzte Werte / Zahlen bereits jetzt auf dem Arbeitsblatt 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant markieren.
3. Die Schüler füllen die 3.2 Fragen zum Hörtext – Der Elefant aus.

**SCHRITT 3** Vorbereitung des Bilderdiktats „Afrikanische Landschaft“

**ZEIT** 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Wortschatzarbeit, Sprechfertigkeit

**SOZIALFORMEN** Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** 2-3 Landschaftsbilder von Afrika

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Anhand von 2-3 Landschaftsbildern wird ein Grundwortschatz der Bildbeschreibung 1. –  
rekapituliert: *im Vordergrund zu sehen, im Hintergrund zu sehen (weiter) oben,  
(weiter) unten, (weiter) rechts, (weiter) links, in der Mitte, groß, größer, nicht so groß,  
blau, grün, usw. und eventuell an der Tafel festgehalten.*

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**



**SCHRITT 4 Bilderdiktat „Afrikanische Landschaft“****ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Hör- und Sprechkompetenz**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Künstlerkartons, bunte Filzstifte, Blu-Tack**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer fordert die Schülerpaare auf, zu zweit mit bunten Stiften eine afrikanische Landschaft zu zeichnen. In der Zeichnung dürfen alle Motive / Personen vertreten sein, die die Schüler mit Hilfe des bisher gelernten Afrika-Wortschatzes beschreiben können, so auch Hütten, Menschen usw. Es ist jedoch empfehlenswert, die Anzahl der Bildelemente auf 4 bis 5 Stück zu reduzieren.  
Jedes Schülerpaar zeichnet ein Bild.  
Die Schülerpaare sollten die Zeichnungen voneinander zunächst nicht sehen.

2. Die Schülerpaare bilden 4er Gruppen.

3. –

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. –

2. In jeder 4er Gruppe einigen sich die Gruppenmitglieder, welches Schülerpaar nun dem anderen Schülerpaar sein Bild beschreiben wird, ohne es ihm zu zeigen. Das andere Schülerpaar versucht das Bild auf Grund der Beschreibung möglichst genau nachzuzeichnen. Sie sollen / können dabei Rückfragen stellen, dürfen aber das Bild erst am Ende der Aufgabe betrachten.

3. Die entstandenen Bilder werden im Klassenzimmer aufgehängt und bleiben während des ganzen Projekts ausgestellt.

**DIFFERENZIERUNG****BEGRUNDUNG** Arbeit in Paaren**ZEIT** 15 Minuten**MATERIALIEN, MEDIEN** Künstlerkartons, bunte Filzstifte, Blu-Tack**BESCHREIBUNG** Bei leistungsstärkeren Klassen oder Schülern können die Bilder statt in Gruppen auch in Paaren beschrieben werden. Das vergrößert den Redeanteil der einzelnen Schüler.**SCHRITT 5 Fakultative Arbeit****ZEIT** –**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** –**MATERIALIEN, MEDIEN** 3.5 Lesetext und Glossar – Warum ist es..., 3.5 Lustiges über Oasen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Die fakultativ zu bearbeitenden Materialien 3.5 Lesetext und Glossar – Warum ist es ... und 3.5 Lustiges über Oasen können jetzt verteilt werden.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

#### 4. STUNDE: VORBEREITUNG UND PLANUNG DER 5. PRÄSENTATIONSTUNDE

<b>ZIELE DER STUNDE</b>	Vorbereitung und Planung der 5. Präsentationsstunde
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	4.1 Arbeitsblatt – Tipps für die Präsentation, 1.3 Planung- und Vorbereitungsbogen
<b>SCHRITT 1</b>	<b>Vorbereitung und Planung der 5. Präsentationsstunde</b>
<b>ZEIT</b>	45 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	–
<b>SOZIALFORMEN</b>	Gruppenarbeit
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	1.3 Planung- und Vorbereitungsbogen, 4.1 Arbeitsblatt – Tipps für die Präsentation

##### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer hält sich in dieser Arbeitsphase weitgehend im Hintergrund, er / sie berät jedoch die Schüler, wenn sie das wünschen.
2. Der Lehrer sammelt die Arbeits- bzw. Quizbögen am Ende der Stunde ein. Die Quizbögen werden von ihm für die 6. Antwortungsstunde sprachlich korrigiert. Über Länge und Reihenfolge der Präsentationen wird gemeinsam entschieden.

##### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten weitgehend ohne Lehrerinstruktionen. Von ihren eigenen Ideen ausgehend sowie auf Grund von Anregungen des Lehrers, die sie eventuell schon in der 3. Stunde bekommen haben, bereiten sie ihre Präsentationen vor (1.3 Planung- und Vorbereitungsbogen, 4.1 Arbeitsblatt – Tipps für die Präsentation). So bereiten beide Schülergruppen auch einen Quizbogen zu ihrem Unterthema (Menschen / Kultur, bzw. Natur) vor. Die Fragen (nicht mehr als 5-6) sollten in der Auswertungsstunde von der Gegengruppe beantwortet werden. Wegen des späteren Überraschungseffekts in der Präsentationsstunde arbeiten die Schülergruppen im *Idealfall* in getrennten Räumen oder zumindest in verschiedenen Ecken des Klassenzimmers.
2. Die Vorbereitung kann / soll zu Hause fortgesetzt werden, wenn die Schüler Lust haben, oder die Beschaffung der Requisiten usw. das erforderlich macht.

## 5. STUNDE: „MEIN“ AFRIKA

**ZIELE DER STUNDE** Präsentationen der Schüler / Schülergruppen

**MATERIALIEN, MEDIEN** von den Schülern gesammelte Materialien, Realien, Requisiten, vom Lehrer bereitgestellte Materialien, Fotoapparat / Kassettenrecorder zur eventuellen Dokumentation (nach vorangehender Vereinbarung mit den Schülern)

**SCHRITT 1** **Präsentationen der Schüler**

**ZEIT** 45 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechkompetenz  
Hörkompetenz

**SOZIALFORMEN** Plenum / Gruppenarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** von den Schülern gesammelte Materialien, Realien, Requisiten, vom Lehrer bereitgestellte Materialien, Fotoapparat / Kassettenrecorder zur eventuellen Dokumentation – (nach vorheriger Vereinbarung mit den Schülern)

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer ist während der Präsentationsstunde Zuschauer.  
Seine Hilfe und vorsichtige Lenkung wird aber nötig sein, wenn es um das Einhalten des vorher festgelegten Zeitrahmens geht.  
Die einzelnen Präsentationen können nach Absprache mit den betreffenden Schülern dokumentiert werden. Nach Absprache mit den Schülern, schreibt der Lehrer Beobachtungspunkte zur Präsentation an die Tafel:  
*Wie sprechen die Schüler? (frei, richtig, verständlich)*  
*Wie ist das Thema? (interessant, beantwortet viele Fragen)*  
*Wie ist die Plakatgestaltung? (gelingen, informativ, bunt)*

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die einzelnen Gruppen tragen mit Hilfe der gesammelten Materialien ihre Präsentationen „Mein Afrika“ vor. Die Reihenfolge der Präsentationen kann entweder vom Lehrer oder von den Schülern selbst bestimmt werden.  
Die Mitschüler können während der Präsentationen Notizen zu den Beobachtungskriterien und zum Thema machen und am Ende der Vorträge Fragen an ihre Mitschüler stellen.

## 6. STUNDE: BEWERTUNG UND ZUSAMMENFASSUNG DER PROJEKTPHASE

<b>ZIELE DER STUNDE</b>	Bewertung und Zusammenfassung der Projektphase
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	6.2 Auswertungsbogen, Quiz-Bögen erstellt von den zwei Schülergruppen, Tonaufnahme, CD-Player, Künstlerkarton / Packpapier, Schere, Bilder, Zeitschriften, Kleber, Bilder
<b>SCHRITT 1</b>	<b>Afrika-Quiz</b>
<b>ZEIT</b>	20 Minuten
<b>SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG</b>	Lesekompetenz
<b>SOZIALFORMEN</b>	Einzelarbeit
<b>MATERIALIEN, MEDIEN</b>	von den Schülergruppen erstelltes Arbeitsblatt

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer hatte die von Schülern zusammengestellten Quiz-Fragen bereits vor der Stunde sprachlich korrigiert und hält sich während des gesamten Arbeitsschrittes im Hintergrund.
2. –
3. –

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Jeweils ein Schüler aus den beiden Gruppen „Menschen und Kultur“, bzw. „Natur in Afrika“ verteilt den Quiz-Bogen seiner Gruppe an die andere Gruppe.
2. Die Schüler beantworten die Bögen in Einzelarbeit.
3. Die Autor-Gruppen projizieren die Lösungen der Quiz-Fragen an die Wand oder hängen sie für alle gut sichtbar in Form eines Plakates an die Wand.  
Die Treffer innerhalb einer Gruppe werden zusammengezählt, und so die Siegergruppe ermittelt.  
Die ersten drei Schüler werden ausgezeichnet.

**SCHRITT 2** Bewertung der Projektphase**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** 6.2 Auswertungsbogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. *Wir sind am Ende dieses Projektes angelangt. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, das Projekt, das Thema, eure Arbeit schriftlich zu beurteilen. Füllt bitte den Auswertungsbogen entweder auf deutsch oder auf ungarisch aus.*
2. Die Fragebögen werden gesammelt und anschließend im Plenum besprochen.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Die Schüler beantworten die Fragen des 6.2 Auswertungsbogens.
2. –

**SCHRITT 3 Das ist Afrika für mich****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** –**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Bildmaterial, Illustrierte, Reiseprospekte zum Ausschneiden, eventuell Fotokopien von den Afrika-Bildern, die in der Einführungsstunde verwendet wurden, Schere, Kleber, Künstlerkarton / Packpapier**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. –
2. Die am Anfang des Projektes gestellte Frage, welche Farbe Afrika hat, die natürlich nur individuell beantwortet werden kann, wird – etwas erweitert – noch einmal gestellt.  
*Welche Farbe hat Afrika jetzt – nach diesem Projekt für euch? Woran denkt ihr jetzt, wenn ihr an Afrika denkt? Antwortet mit einem Satz.*  
*Welche 5 Minuten bleiben euch noch lange in Erinnerung, wenn ihr an unser Projekt denkt?*

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Aus mitgebrachten Zeitungs- und Illustrierten-Bildern stellen die Schüler eine Collage zusammen, die noch längere Zeit im Klassenzimmer hängen bleibt oder im Schulgebäude für andere Klassen ersichtlich aufgehängt werden kann.

2. –